

# Auch pneumatisch fast perfekt!

„Fast perfekt“ lautete die Überschrift zum Praxistest der mechanischen Amazone Centaya 3000 Super vor einem Jahr (profi 7/2018). In der Herbstsaison 2018 haben wir die pneumatische Centaya 3000 Super unter die Lupe genommen – mit nahezu dem gleichen Resultat.

**W**eil die Bestellkombination mit der mechanischen Centaya so gut im Praxistest abgeschnitten hatte, wollten wir wissen, ob das für die pneumatische Centaya (profi 12/2017) auch gilt. Also haben wir mit Amazone zur Herbstbestellung 2018 erneut einen Test verabredet – mit gleicher Ausstattung zur Saatbettbereitung und Saatguteinbettung (KG 3001 Special, 600er Trapezringwalze, TwinTeC-Schare).

**Unsere 2017er Erfahrungen mit dem Kreiselgrubber samt Trapezpackerwalze haben sich 2018 bestätigt:**

- Der Dreipunktbau (Bodenanpassung über Freigang der Schlepper-Unterlenker) ist unkompliziert.

- Das Wechselradgetriebe ist für alle drei Zapfwellen-Drehzahlen freigegeben.
- Die Handhabung aller Einstellungen ist durchdacht und einfach.
- Der KG überzeugt insgesamt durch eine gute Arbeitsqualität und Einebnung auch zwischen den Spuren.
- Die Arbeitsqualität der Spuranzeiger (gut 2000 Euro Aufpreis) mit großen Scheiben und Tiefenbegrenzer ist in Ordnung. An der kritisierten Gegenfahrtsicherung und Hydraulikverschraubung arbeitet Amazone derzeit noch.
- Die Trapezringwalze mit 60 cm Außendurchmesser (Aufpreis zum 60er Zahnpacker gut 900 Euro) bietet mit geringem Rollwiderstand eine gute Reihenvorverdichtung und Tragfähigkeit.

## GUT ZU WISSEN

- ▶ Vom Saatgutbehälter bis zu den TwinTeC-Särscharen macht die Technik einen erstklassigen Eindruck.
- ▶ Bei der Handhabung setzt die Centaya Maßstäbe.
- ▶ Kritik gab es nur für die staubempfindliche Fahrgassenschaltung und die Schardruckanzeige.





Unser Testkandidat war mit dem 1600 l großen Saatgutbehälter ausgestattet, der bei Gerste und Weizen für einen Big Bag mit 1000 kg Saatgut immer ausreichte. Wem das nicht reicht, der kann den Kunststoff-Tank für 1200 Euro Aufpreis auch mit 2000 l Inhalt ordern, wenn das Hubkraft und Hinterachslast des Schleppers ergeben. Im Test brachte die Bestellkombination mit umfangreicher Testausstattung ein Leergewicht von fast 3,4 t auf die Waage, mit vollem Tank und Einsatzverschmutzung sind es dann schnell 4,5 t.



Der Tank ist über die klappbare Trittleiter und den Ladesteg gut erreichbar, Haltegriffe im unteren Bereich würden das Ganze noch verbessern. Vielleicht nicht „nötig“ aber hilfreich wäre ein Sensor, der wie bei der Cataya vor ausgeklappter Leiter warnt. Wir haben überwiegend per Big Bag von der Seite aus beladen, das klappt sehr gut. Auch eine Palette mit Zentnersäcken lässt sich mit dem Stapler gut seitlich an den Ladesteg anreihen.

Mit knapp 2,40 m Breite und 0,90 m Tiefe ist die Tanköffnung für alle Befüllvarianten groß genug. Von hinten würden wir nur die Befüllung mit der Schaufel empfehlen, weil hier der Saatgutverteiler im Weg sitzt bzw. gefährdet ist. Auch die Abdeckung per Rollplane hat uns gut gefallen, sie ist erstaunlich dicht und dank automatischer Aufrollfunktion prima zu bedienen.

Ebenfalls ein Lob verdient das Gitter, das den Tanktrichter oben komplett abdeckt (Aufpreis knapp 370 Euro): Es hält nicht nur Fremdkörper zurück, sondern lässt sich auch prima als Ablage bei der Sackbefüllung nutzen – auch wenn die Ladekante mit

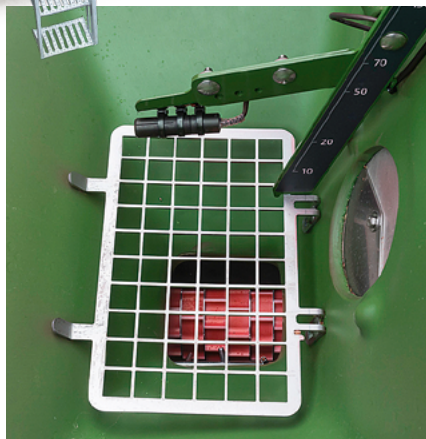


Der Sensor am Oberlenker sorgt für das Ein-/ Ausschalten der Drille am Vorgewende und für das Weiterschalten der Fahrgassen.

Die komplette Gitterabdeckung des Saatgutbehälters hilft bei der Sackbefüllung und kann auch als Ablage für Reservesäcke genutzt werden.

Fotos, Grafik: Tovornik

Neben dem verstellbaren Füllstandssensor ist auf Wunsch ein Leermelder lieferbar.



Das SmartCenter mit komplettem Zubehör sorgt für viel Komfort beim Abdrehen.

## TESTURTEILE

### Amazone Centaya 3000 Super

#### Technik

Saatgutbehälter	++
Füllstandskontrolle	++
Dosieraggregat	++
Saatgutverteiler	++
Fahrgassenschaltung <sup>1)</sup>	+/-
Halbseitenabschaltung	++
TwinTeC-Schar	++
Exaktstriegel S	++
Vorauflaufmarkierung	++

#### Arbeitsqualität

Einhaltung der Abdrehmenge	++
Querverteilung <sup>2)</sup>	+ / + / 0
Einbettungsqualität	++

#### Handhabung

Saatgut einfüllen <sup>3)</sup>	++ / 0
Umstellen auf Feinsaatgut	++
Abdrehen	++
Einstellen Saattiefe/Schardruck	+/-
Einstellen Striegel	+
Restsaatgutentleerung	++
Terminal AmaTron 4	++
Trittstufen/Podest	+
Kopplung Drille/Kreiselegge	+

#### Allgemein

Verarbeitung/Lackierung	++
Transportumrüstung/-breite	+
Warntafeln/Beleuchtung	+
Wartungsaufwand	++
Betriebsanleitung/Ersatzteilliste	++

<sup>1)</sup> Staubempfindlichkeit ( - ) inzwischen abgestellt;  
<sup>2)</sup> Weizen/Raps/Gras ; <sup>3)</sup> mit Big Bag/Sackware

Benotung: ++ = sehr gut; + = gut;  
0 = durchschnittlich; - = unterdurchschnittlich;  
- - = mangelhaft

knapp 1,20 m relativ hoch ist. Außerdem können hier Reserve-Säcke „geparkt“ werden – dass 25-kg-Säcke nach vorne durchrutschen, hat Amazone nach eigenen Angaben bereits durch höhere Kanten abgestellt. Das mittlere der drei Segmente lässt sich z.B. zur Verstellung des Leermelde-Sensors einfach hochklappen.

Sehr gut, wenn der Füllstand von zwei Sensoren überwacht wird: Neben dem serienmäßig verstellbaren Füllstandssensor gibt es auf Wunsch den fest eingebauten Leermelde-Sensor direkt oberhalb der Dosierung (270 Euro Aufpreis). Die Neigung der Tankwände war bei unseren Ein-



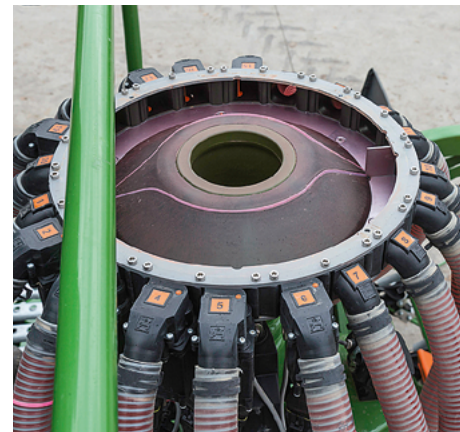
sätzen in der Ebene und bei leichten Hangneigungen für ein gutes Nachrutschen des Saatgutes völlig ausreichend. Ebenfalls positiv bewerten wir die Möglichkeiten zur Restmengen-Entleerung:

- Schnellentleerung per Schlauchstutzen mit Schieber (140 Euro Aufpreis).
- Ausbau des Zellenrads aus dem Dosiergehäuse und Steuerung der Entleerung per Absperrschieber.
- Start der Restmengenentleerung am Bedienterminal in der Schlepperkabine über schnell rotierendes Zellenrad.

**Den Verteiler montiert Amazone bei der Centaya jetzt hinter den Saatgutbehälter.** Das schränkt zwar den Platz auf dem Ladesteg etwas ein, und man hat ihn vom Schlepper nicht mehr im Blick. Großer Vorteil dieser Position sind aber die kurzen Saatgutschläuche ohne „Durchhänger“, die für ein Plus an Einsatzsicherheit und mehr Präzision beim Ein-/Aussschalten am Vorgehende sorgen. Außerdem ist der Verteiler zur Wartung besser zugänglich und der Geräteschwerpunkt dank weiter vorn positioniertem Tank günstiger.



Für eine waagerechte Auszurichtung haben wir uns mit Klebestreifen beholfen.



Die Zellenräder, die in den verschließbaren Rohren geparkt werden können, sind ruckzuck gewechselt (linkes Foto).

Der Segmentverteiler (hier geöffnet) bietet auf Wunsch eine beidseitige Halbseitenabschaltung. Eine komfortable Auswahl der Fahrgassen haben wir noch vermisst.

Selbstverständlich in dieser Liga ist der elektrische Antrieb der bewährten Saatgutosierung, die gegenüber der „alten“ ADP Super nun quer zur Fahrtrichtung angeordnet ist. Die Impulse zur Fahrgeschwindigkeit kommen vom Schlepper oder auf Wunsch von einem Radarsensor (600 Euro Aufpreis).

**Bei unseren Einsätzen überzeugte die Dosierung** mit – wenn überhaupt – nur sehr geringen Abweichungen zwischen Abdreh- und Aussaatmenge. Gut verlassen kann man sich auch auf die errechnete Restmengenanzeige im Terminal. So haben wir z. B. für einen Gesamteinsatz 4 000 kg Saatgut eingefüllt und dies am Rechner eingegeben. Nachdem laut Rechner 3 970 kg gesät waren, haben wir 15 kg Restmenge zurückgewogen. Das entspricht einer Genauigkeit von über 99 %!

Per Zellenradwechsel erfolgt die Fruchtartenanpassung. Dank guter Zugänglichkeit und einfacher Handhabung ist das komfortabel und schnell erledigt. Schön, dass alle Zellenräder – serienmäßig gibt es für Raps und Getreide drei, insgesamt neun Varianten – in verschließbaren Leerrohren direkt in der Nachbarschaft geparkt werden können. Per hydraulisch angetriebenem, relativ leisem Gebläse wird das dosierte Saatgut zum Verteilerkopf gefördert.

**MESSWERTE/PREISE**

**Amazone Centaya 3000 Super**

Saattankinhalt	1600 l
Einfüllbreite/-tiefe	2,38/0,88 m
Einfüllhöhe, Boden/Podest	2,19/1,19 m
Querverteilung Weizen	VK = 3,1 %
Querverteilung Raps	VK = 4,3 %
Querverteilung Gras	VK = 3,8 %
Säschare/Reihenabstand	20/15,0 cm
Schardurchmesser/-schritt	34/20 cm
Schardruck <sup>1)</sup>	6,5/12 bis 58/72 kg
Ø/Breite Druckrolle	33/5 cm
Leergewicht Drille	1251 kg
Arbeitsbreite	3,00 m
Transportbreite <sup>2)</sup>	3,15/2,99 m
Gesamtgewicht <sup>3)</sup>	3370 kg

**Preis für die Drillmaschine o. MwSt.**

...Grundausstattung	28 941 €
...Testausstattung	41 453 €

**Preis für die Bestellkombination o. MwSt.**

...Grundausstattung <sup>3)</sup>	47 390 €
...Testausstattung <sup>3)</sup>	65 977 €

<sup>1)</sup> Schardruck hintere/vordere Scharreihe;

<sup>2)</sup> Striegel in Arbeits-/Transportposition;

<sup>3)</sup> mit Kreiselgrubber KG 3001 Special und 600er Trapezringwalze

Wie immer haben wir die Querverteilung gemessen (Grafik „Die Querverteilung der Amazone Centaya 3000 Super“). Mit einem Variationskoeffizienten von 3,1 % bei Weizen und 4,3 % bei Raps werden hier Genauigkeiten erzielt, die laut DLG-Schema mit „gut“ zu bewerten sind. Bei Gras wurde ein Koeffizient von 3,8 % und damit ein befriedigendes Ergebnis erzielt.

**Der als Segmentverteiler bezeichnete Kopf bietet eine beidseitige Halbseitenabschaltung** (1 240 Euro Aufpreis). Hierbei wird jeweils eine Trennwand per Stellmotor senkrecht von unten in den Verteilerkopf geschoben, wodurch die Ausgänge einseitig abgeschottet werden. Natürlich wird die Saatmenge wie auch bei der Fahrgassenschaltung vom Bordcomputer entsprechend reduziert.

Die Fahrgassenschaltung umfasst serienmäßig zwei mal zwei Saatreihen, unser Testkandidat schaltete bis zu zwei mal fünf Fahrgassenreihen (gut 700 Euro Aufpreis). So konnten wir durch Aktivieren bzw. Deaktivieren der Stellmotoren die unterschiedlichen Ansprüche unserer Testbetriebe erfüllen. Statt hier allerdings Kabel umzustecken, hätten wir uns vor allem für den überbetrieblichen Einsatz Ein/Aus-Schalter an den Stellmotoren oder – noch komfor-

**RoTec geht immer**

Große Hof-Feld-Entfernungen veranlassen Christian und Thomas Adams aus 75365 Calw, die Centaya mit 2000-l-Tank zu kaufen. Auch ein Kaufgrund war der KG 3001 Super mit Matrixwalze. „Wir haben rund 170 ha Fläche mit Raps, Getreide und Grassamen zu bestellen. Mit viel Mais in der Fruchtfolge sind wir



**Christian (links) und Thomas Adams:**

„Der 2000-l-Saattank war mit ein Kaufgrund.“

auf Säschare angewiesen, die auf unseren leichten bis sehr schweren Böden immer funktionieren. Hier haben wir bei 12,5 cm Reihenabstand mit dem RoTec-Schar prima Erfahrungen gemacht“, so die Brüder. Die Landwirte sind auch sonst mit der Centaya sehr zufrieden und loben bis auf wenige Details (Striegelzinken-Befestigung, Stromstecker zwischen Drille und KG) vor allem die Arbeitsqualität und den Bedienkomfort.



**Martin Holtkamp:**

„Ich bin von der Centaya voll und ganz überzeugt.“

**Teilflächenspezifisch**

Martin Holtkamp bewirtschaftet in 48317 Drensteinfurt gut 150 ha Ackerland. Seine komplett ausgestattete Centaya wurde im Juni 2018 mit Kreiselgrubber und Matrix-Keilringwalze geliefert. Für seine schweren Böden hat die Drille 24 RoTec-Schare, die „wirklich durch dick und dünn gehen“. Und auch sonst ist der Landwirt von der Centaya überzeugt: „Die Dosierung, der Einstellkomfort, die Teilbreitenschaltung, die Saatlei-

tungsüberwachung – alles funktioniert problemlos. Lästig ist nur, dass man beim Abdrehen die Taste am TwinTerminal gedrückt halten muss.“ Martin Holtkamp arbeitet seit zwei Jahren komplett teilflächenspezifisch. Hier funktioniert die automatische Dosierung nach Aussaatkarten sehr gut. Und auch das automatische Zu-/Abschalten der Dosierung am Feldanfang und -ende per GPS-Switch kann sich sehen lassen und soll mit AutoPoint noch besser werden.



Der Exaktstriegel S mit 15 mm (!) starken Zinken lässt sich einfach einstellen.



Ein schönes Detail: Die Spur der Voraufmarkierung lässt flott anpassen.

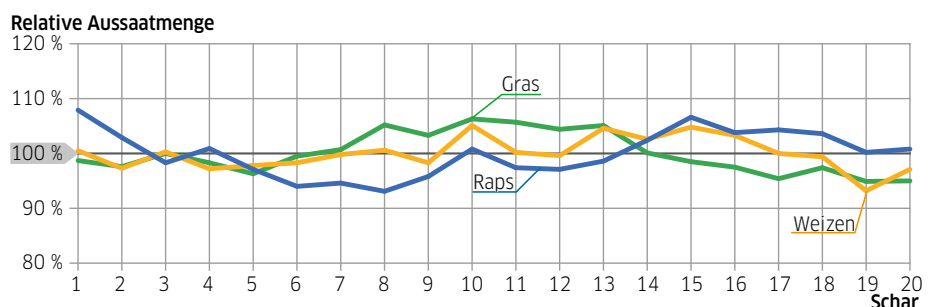
tablettable Abdrehen: Wie schon das Einstellen der Planierschiene am Kreiselgrubber und der Saattiefe erfolgen alle Schritte einfach und logisch auf der linken Maschinen-

seite. Außerdem überzeugt das „SmartCenter“ mit sinnvollen Detaillösungen: ein komplettes Abdrehsset, ein Handwaschbehälter plus Seifenspender (knapp 280 Euro Aufpreis) und eine prima Abdrehmulde, die nebenbei auch noch dafür sorgt, dass die Saatgutklappe zum Abdrehen/Säen richtig steht. Und der Deckel vom SmartCenter klappt beim Schließen automatisch den Galgen für die Waage wieder ein. Eine Fehlbedienung ist nahezu ausgeschlossen – klasse!

tablettable – die Möglichkeit zur Anwahl über das Bedienterminal gewünscht. Vermutlich aufgrund der hohen Feinstaubbelastung im vergangenen Jahr blockierten einzelne Klappen immer mal wieder. Hier soll eine konstruktive Änderung für Abhilfe sorgen. Auf Wunsch ist auch ein Zyklonabscheider lieferbar (gut 550 Euro Aufpreis).

**Die Bedienung der Centaya heimste bei den meisten Kriterien Pluspunkte ein** – vergleichbar mit der Cataya im Jahr zuvor. Das gilt insbesondere für das universelle Bedienwerkzeug und das überaus kom-

**DIE QUERVERTEILUNG**



Die Querverteilung bei Raps und Weizen ist bei Variationskoeffizienten von 4,3 bzw. 3,1 % mit gut zu bewerten. Bei Grassamen wird mit 3,8 % ein „gut“ relativ knapp verpasst.



**Unser Testkandidat verfügte über die ISO-Bus-Ausstattung.** Amazone hatte das noch recht neue Terminal AmaTron 4 für 2200 Euro und das kleine TwinTerminal für knapp 630 Euro Aufpreis mitgeliefert, mit dem am SmartCenter der komplette Abdrehvorgang bedient werden kann. Es gibt die Centaya auch ohne ISO-Bus mit AmaDrill 2-Monitor (rund 3000 Euro Minderpreis). Das AmaTron 4 überzeugt mit seinem 8 Zoll großen Touchscreen genauso wie durch seine Bedienung und Menüstruktur. Klasse auch, dass sich die Tasten – die berührungsempfindlichen Display-Tasten werden durch Softkeys an der rechten Seite wiederholt – individuell belegen lassen.

terer Scharreihe nicht einheitlich. Dank guter Tiefenführung der Druckrollen fällt das im praktischen Einsatz jedoch kaum auf. Der maximale Schardruck von 58 bzw. 72 kg hat unter unseren Bedingungen auch auf schweren Böden immer ausgereicht. Gar nicht gefallen hat uns die störanfällige Bowdenzug-Anzeige für die hydraulische Schardruckverstellung. Hier hat Amazone für die ISO-Bus-Maschinen ein sensorgesteuertes System in Vorbereitung.

**Was uns außerdem auffiel:**

- Das Design der Centaya ist gelungen. Allerdings irritiert die sehr schräg nach hinten oben verlaufende Aufnahme für



*In unserem Praxistest war die Centaya auf dem Kreiselgrubber KG 3001 Special mit Trapezringwalze aufgebaut.*



*„Quick-Link Schnellwechselsystem“ nennt Amazone die Kopplung zwischen Kreiselgrubber und Aufbaudrille. Die beiden Aufnahmen auf dem Rahmen der Packerwalze sowie der Oberlenker lassen eine schnelle Trennung von Bodenbearbeitung und Drilltechnik zu.*

**Die TwinTeC-Doppelscheibenschare haben das Saatgut genauso gut eingebettet wie bei der Cataya.** Auch die Störanfälligkeit z. B. durch Verstopfungen ist gering, zumindest bei einem Reihenabstand von 15 cm (20 Schare). Alternativ gibt es die Centaya auch mit 12,5 cm Reihenabstand und 24 Scharen. Bei schwereren, klebrigen Böden sowie hohen Mengen an Ernterückständen würden wir auf jeden Fall die Variante mit 15 cm bevorzugen. Die Schare sind wechselweise über kurze und lange Parallelogramme angelenkt. Trotz angepasster Breite der Gummilagerung ist der Schardruck zwischen vorderer und hin-

den Kunststofftank beim Ausrichten der Drillmaschine. Wir haben uns hier mit einem roten Klebestreifen geholfen.

- Zur sicheren Saatguteinbettung auch bei nicht schütffähigem Boden war der Exaktstriegel S 3000 mit hydraulischer Aushebung montiert. Neben der Arbeitsqualität und einfachen Einstellung haben hier zwei Dinge gut gefallen: Die mit 15 mm starken Zinken besitzen viel Verschleißmasse. Und bei versehentlichem Zurücksetzen klappt der komplette Striegel einfach um.
- Die Vorauflaufmarkierung (knapp 1600 Euro Aufpreis) überzeugte durch ihre stabile Ausführung, einfache Umstellung

zwischen Arbeits- und Transportposition, verstellbare Federvorspannung, gute Anzeigequalität sowie die Möglichkeit, die Scheiben für drei verschiedene Spurweiten werkzeuglos zu verschwenken – Klasse!

- Für 940 Euro stattet Amazone den AmaTron 4 mit der Parallelfahrhilfe GPS-Track aus, die bei der Orientierung auf dem Acker hilft und über diverse Spurmodi verfügt. Leider kam es hier genauso wie bei der Rückfahrkamera (gut 550 Euro Aufpreis) häufiger zu Ausfällen.
- Serienmäßig ist die Centaya mit Warn tafeln sowie Straßen- und Tankinnenbeleuchtung ausgestattet. Die komplette LED-Arbeitsbeleuchtung für 590 Euro Aufpreis mit zwei großen Scheinwerfern für die Scharschiene und vielen kleinen Leuchten bietet eine gute und angepasste Beleuchtung aller Baugruppen.
- In der Grundausstattung kostet die Centaya 3000 Super mit 20 TwinTeC-Scharen knapp 29000 Euro. Entsprechend hoch ausgestattet summiert sich der Preis für die Testausstattung auf über 41000 Euro. Für die komplette Testkombination mit KG 3001 Special und 600er Trapezringwalze sind zusammen fast 66000 Euro fällig (alle Preise laut Liste ohne MwSt.)!



*Die bisherige Bowdenzug-Mechanik zur Schardruck-Anzeige war zu störanfällig.*

**Das Fazit** fällt kurz und schmerzlos aus: Die pneumatische Aufbaudrillmaschine Centaya 3000 Super von Amazone ist über (fast) alle Zweifel erhaben. Technik, Handhabung und Arbeitsqualität überzeugen auf nahezu der ganzen Linie. Wenn man bereit und willens ist, knapp 66000 Euro auf den Tisch des Herrn zu legen, bekommt man dafür eine ausgereifte, rundum solide, prima verarbeitete und sehr gut ausgestattete Bestellkombination mit 3 m Arbeitsbreite, die obendrein dank vieler Detaillösungen auch noch Spaß bei der Arbeit bietet.

**Gottfried Eikel**